



Nachhaltigkeits- bericht 2021

Herausgeber: Fachstelle Nachhaltige Entwicklung
Autor: Tobias Schöpfer
Datum: 21.02.2022

Universitäres Institut akkreditiert nach HFKG
Institut universitaire accrédité selon la LEHE



FernUni.ch
UniDistance.ch

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	03
<hr/>		
2	Nachhaltigkeitsstrategie	04
<hr/>		
3	Nachhaltigkeit der FernUni Schweiz	06
<hr/>		
3.1	Nachhaltiger Betrieb	06
3.2	Fernstudiensystem	06
3.3	Lehre	06
3.3.1	Nachhaltigkeitsinventar der Lehre	06
3.4	Forschung	07
3.4.1	Forschungsprojekte	07
<hr/>		
4	Energiebilanz 2020	09

01

Einleitung

Die institutionelle Akkreditierung vom Juni 2020 wurden der FernUni Schweiz mit sechs Auflagen erteilt. Eine dieser Auflage verlangt, dass die FernUni Schweiz im Bereich der nachhaltigen Entwicklung Ziele und Zuständigkeiten definiert und Massnahmen zu deren Umsetzung einleitet.

Ziel 4 der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung der UN gilt der hochwertigen Bildung und will inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten lebenslangen Lernens fördern.

Lebenslanges Lernen ist für die FernUni Schweiz nicht nur ein Schlagwort, vielmehr gehört dies zur Identität der Institution und wird so auch bereits in der Vision wiedergegeben.

Die FernUni Schweiz fördert mit ihrer Bildung auch Schlüsselkompetenzen, die zur Erreichung aller 17 Ziele nötig sind. Dazu ist in der Mission der FernUni Schweiz folgender Leitsatz zu lesen. «Die Absolventinnen und Absolventen der FernUni Schweiz sind in der Lage, sich kritisch mit wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen auseinanderzusetzen und konstruktiv und partnerschaftlich nachhaltige Lösungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene zu entwickeln.»

Im Hochschulentwicklungsplan, den die FernUni Schweiz im ersten Halbjahr 2021 erarbeitet hat, wurden für die strategische Weiterentwicklung der Institution zwei Kernthemen identifiziert, «Digitalisierung» und «Nachhaltigkeit». In der Nachhaltigkeit wird ein besonderer Schwerpunkt auf die Bereiche Energie und Umwelt gelegt, die insbesondere für den Kanton Wallis und seine Zukunftsfähigkeit von herausragender Bedeutung sind. Hier geht es darum, Entwicklungen und Auswirkungen zu analysieren und die politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Wechselwirkungen im Spannungsfeld zwischen Technologie und individuellem Handeln zu untersuchen.

Ein weiteres Thema ist die Entwicklung des Themenkomplexes Nachhaltigkeit in der FernUni Schweiz selbst – als eine wachsende und lernende Institution.

Bei der Behandlung dieses Kernthemas in Forschung und Lehre geht es, nicht zuletzt wegen des vorhandenen Fächerkanons, weniger um reinen Technologietransfer, als um eine gezielte Behandlung von Fragestellungen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Gesellschaft und Politik, die sich auch interdisziplinär ausrichten lassen.

02

Nachhaltigkeitsstrategie

Die Direktion hat den Leiter Qualitätssicherung damit beauftragt eine Nachhaltigkeitsstrategie¹ zu erarbeiten, um die nachhaltige Entwicklung innerhalb der Institution zu verankern und Massnahmen und Zuständigkeiten dazu definiert. Die Umsetzung dieser Massnahmen ist bereits weit fortgeschritten.²

Die Nachhaltigkeitsstrategie wurde am 17. März 2020 in der Direktion und am 26. Mai 2020 im Akademischen Rat behandelt und verabschiedet und abschliessend vom Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 17. September 2020 genehmigt.

Die Nachhaltigkeitsstrategie der FernUni Schweiz orientiert sich an der Agenda 2030 der UN und berücksichtigt die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung. Die Strategie verfolgt drei Achsen, um die nachhaltige Entwicklung in der Organisation der FernUni Schweiz nachhaltig zu verankern.

«Raise Awareness» – sensibilisieren; «Empower» – ermächtigen; «Support» – unterstützen.

Alle Ebenen der Hochschule sind aufgefordert sich an der Umsetzung der Massnahmen und der Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit an der FernUni Schweiz zu beteiligen.

Durch die Umsetzung der Massnahmen konnte die FernUni Schweiz klare Strukturen und Verantwortlichkeiten schaffen, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung der nachhaltigen Entwicklung innerhalb der Institution sicherzustellen. Die Verantwortlichkeit in der Direktion wurde geregelt und der Direktor Zentrale Dienste hat diese Aufgabe übernommen. Der Leitungsgruppe Qualitätsmanagement wurden die Aufgaben und Kompetenzen zur strategischen Steuerung der nachhaltigen Entwicklung übertragen.

Zudem hat die FernUni Schweiz eine Fachstelle eingesetzt, welche als primäre Anlaufstelle für alle Anliegen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung fungiert, Grundlagen und Informationen zur Verfügung stellt, bei der Umsetzung von Projekten und den Zielsetzungen beratend zur Verfügung steht und die Direktion bei der Umsetzung von Massnahmen unterstützt.

Weitere Massnahmen, welche die FernUni Schweiz bereits umgesetzt hat, fokussieren auf die Sensibilisierung und ins Bewusstsein rücken der Nachhaltigkeitsthemen. So wurde auf der Webseite der FernUni Schweiz ein eigener Bereich aufgeschaltet, der zur Informationsvermittlung und Kontaktaufnahme dient.³

Und schliesslich, wie in der Nachhaltigkeitsstrategie festgehalten, hat die FernUni Schweiz ihre Strategie 2022 um ein neuntes Kapitel zum strategischen Ziel «Nachhaltige Entwicklung» erweitert.⁴ Diese Ergänzung wurde am 16. Juni 2020 in der Direktion und am 08. Oktober 2020 im Akademischen Rat behandelt und verabschiedet und abschliessend vom Stiftungsrat an seiner Sitzung vom 21. Dezember 2020 genehmigt.

¹ Nachhaltigkeitsstrategie

² Massnahmenplan nachhaltige Entwicklung

³ <https://fernuni.ch/ueber-uns/nachhaltigkeit>

⁴ Strategie 2022

Folgendes Ziel wurde der Strategie 2022 hinzugefügt:

09 Strategisches Ziel «Nachhaltige Entwicklung»

Die FernUni Schweiz leistet einen wichtigen Beitrag an die Gesellschaft, indem sie Menschen einen Zugang zu universitärer Ausbildung ermöglicht, die ohne die Flexibilität des Fernstudienangebots der FernUni Schweiz diese Möglichkeit nicht hätten. Lebenslanges Lernen in allen Lebenssituationen steht für eine nachhaltige Entwicklung unter sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekten.

Das grundlegende Verständnis für nachhaltige Entwicklung spiegelt sich in den Werten der FernUni Schweiz wider und soll von allen Hochschulgruppen getragen werden. Die gemeinsam entwickelten Werte fordern dazu auf, sich mitverantwortlich für das Ganze zu fühlen, ganzheitlich und vernetzt zu denken, als Vorbilder zu wirken, transparent zu handeln, gemeinsam die Zukunft zu gestalten und so den langfristigen Erfolg aller Beteiligten zu sichern.

9.1 N1: Verbindlichkeit schaffen

Die FernUni Schweiz stellt sich den Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung und verpflichtet sich verbindlich einen Beitrag zu leisten. Die FernUni Schweiz schliesst sich der Initiative des UN Global Compact an und berücksichtigt für die Ausrichtung ihrer Strategie und Tätigkeiten die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals SDG).

9.2 N2: Hochschulgruppen sensibilisieren

Die FernUni Schweiz kommuniziert transparent über Ziele, Massnahmen und Umsetzungen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung und über ihren Beitrag zur Erreichung der SDG. Ein Inventar zur Nachhaltigkeit in der Lehre wird erstellt, laufend aktualisiert und veröffentlicht.

9.3 N3: Verantwortlichkeiten festlegen und Verantwortung übernehmen

Die FernUni Schweiz legt die Verantwortlichkeiten und Aufträge, die zur Erfüllung einer nachhaltigen Entwicklung der Hochschule beitragen, fest. Eine Fachstelle für die operationelle Steuerung, Koordination und Betreuung der nachhaltigen Entwicklung wird aufgebaut. Die Aufträge werden schriftlich festgehalten und transparent kommuniziert.

9.4 N4: Engagement fördern

Die FernUni Schweiz fördert und unterstützt internes und externes Engagement aller Hochschulgruppen. Initiative und innovative Projekte werden bedarfsorientiert unterstützt und das Engagement in Nachhaltigkeitsnetzwerken aktiv gefördert.

03

Nachhaltigkeit der FernUni Schweiz

Die nachhaltige Entwicklung innerhalb der FernUni Schweiz lässt sich in vier Bereiche aufteilen die für den universitären Betrieb und den Charakter der FernUni Schweiz als Fernstudienrichtung von zentraler Bedeutung sind.

3.1 Nachhaltiger Betrieb

Ein nachhaltiger Betrieb des universitären Instituts und der Infrastruktur, die von der FernUni Schweiz betrieben wird, bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung der Institution. Dem neuen Hochschulcampus in Brig mit seiner charaktergebenden Doppelfassade und innovativen Betriebssystemen fällt dabei eine zentrale Rolle zu. Die Arbeitsplätze werden im Desksharing genutzt und können über ein zentrales Reservationssystem gebucht werden. Dieses System der Arbeitsplatznutzung trägt wesentlich zur Identifikationsbildung der Institution bei und lässt den Campus in Brig zu einem Ort der Begegnung und des Austauschs werden. Individuelles und vertieftes Arbeiten kann demgegenüber von überall her erfolgen. Die Schulungsräume, Sitzungszimmer und Einzelbüros lassen sich über dasselbe zentrale System reservieren und die Anzeigen an den Räumen werden über Solarpanels energieautark versorgt.

3.2 Fernstudiensystem

Das Fernstudiensystem, welches die FernUni Schweiz nutzt, wirkt als Treiber einer nachhaltigen Entwicklung. Sowohl aus sozialer wie auch wirtschaftlicher Perspektive aber eben auch aus ökologischer Sicht.

Die FernUni Schweiz bietet Menschen einen Zugang zu universitären Studien, die ein personalisiertes, zeit- und ortsunabhängiges Studium auf hohem universitärem und internationalem Niveau absolvieren möchten. Sie unterstützt auf diese innovative Weise das lebenslange Lernen und fördert eine nachhaltige Entwicklung im sozialen und ökonomischen Bereich.

Die FernUni Schweiz leistet mit ihrem Modell des Fernstudiums aber auch einen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit und weist einen wesentlich kleineren ökologischen Fussabdruck als traditionelle Universitäten aus. Bedingt durch die Corona-Pandemie wurden Präsenzveranstaltungen und das damit einhergehende Mobilitätsaufkommen nochmals massiv reduziert. Die Veranstaltungsorte werden zentral gewählt, so dass sie gut mit

dem öffentlichen Verkehr zu erreichen sind und da Präsenz- und Prüfungsveranstaltungen an Wochenenden durchgeführt werden, kann die FernUni Schweiz Räume mieten, die dann nicht benutzt und leer stehen würden und muss keine zusätzliche Infrastruktur bauen und unterhalten. Die Studierenden und Dozierenden haben die Möglichkeit, ihre Aktivitäten in bestehenden Infrastrukturen auszuüben. Ob sie dies von zu Hause, ihrem Arbeitsplatz, Bibliotheken oder Coworking-Spaces tun, sie erhöhen dabei die Ausnutzungsziffer betriebener Immobilien und verursachen sehr wenig zusätzliche Emissionen, im Vergleich zu traditionellen Strukturen.

Das Fernstudiensystem der FernUni Schweiz reduziert den Papierbedarf in Lehre und Administration des Studiums auf ein absolutes Minimum. Korrespondenzen, Rechnungsstellung, die Lehrplattform und die Unterrichtsmaterialien werden heute alle online abgewickelt und zur Verfügung gestellt.

3.3 Lehre

Um die Diskussion über die thematische Auseinandersetzung mit nachhaltiger Entwicklung in der Lehre in die Fakultäten zu bringen, hat die FernUni Schweiz damit begonnen ein Inventar⁵ der nachhaltigen Entwicklung in der Lehre zu führen. Dieses Inventar wird jährlich mit Hilfe des Dienstes Faculty Services erhoben und im Anhang des Nachhaltigkeitsberichts veröffentlicht.

3.3.1 Nachhaltigkeitsinventar der Lehre

Die Faculty Services haben für ihre jeweiligen Studiengänge ein Inventar erstellt aus dem ersichtlich wird, in welchen Modulen Themen der 17 Ziele der Agenda 2030 behandelt werden.

Diese Inventare werden jährlich, angestossen durch die Fachstelle für nachhaltige Entwicklung, durch die Faculty Services überarbeitet und in den Anhang des Nachhaltigkeitsberichts integriert.

Die Inventare dienen einerseits der Sichtbarmachung der nachhaltigen Themen in der Lehre und sollen andererseits die Diskussion innerhalb der Fakultäten über die gezielte Integration dieser Themen in die Lehre fördern. Im Anhang zu diesem Bericht sind die 2021 erstmals erfassten Inventare der Studiengänge zu finden.

⁵ Inventare der Lehre

3.4 Forschung

Die fachbezogene Forschung der Forscherinnen und Forscher der FernUni Schweiz leistet einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 der UN. So forscht die Fakultät Recht unter anderem im Bereich des Umweltstrafrechts, der Geldwäscherei und Kinderpornografie, die Fakultät Psychologie beschäftigt sich mit Fragen zur Ernährung, dem lebenslangen Lernen, kulturellem Austausch und Emotionen, die Fakultät Wirtschaft setzt sich mit Themen der Verhaltensökonomie im Umwelt- und Energiebereich auseinander und die Fakultät Geschichte untersucht postkoloniale Dynamiken.

Die Forschungstätigkeit an der FernUni Schweiz orientiert sich an «best practices in open science» und werden theoriegeleitet praktiziert. Dabei werden die Studien immer öfters präregistriert, indem Theorieteile und daraus abgeleitet die Hypothesen der Studien bereits im Voraus verfasst und auf dafür vorgesehenen Plattformen registriert werden. Bei der Publikation der Studien wird die Präregistrierung verlinkt. Gleichzeitig werden die erhobenen Daten in anonymisierter Form, Analyse-Skripte und Studienmaterialien in öffentlichen Datenbanken wie z. B. Open Science Framework⁶ veröffentlicht. Diese Praktiken haben zur Folge, dass die Reproduzierbarkeit und die Replizierbarkeit der Studien besser überprüft und gewährleistet werden können. Gleichzeitig können interessierte Forschende mit den öffentlich hinterlegten Materialien weiterarbeiten, wenn sie dafür Verwendung finden.

Die Ressourcen, welche in die Forschung investiert werden, können somit optimal genutzt werden, indem die Reproduzierbarkeit und Replizierbarkeit erhöht und indem die Daten zur Beantwortung weiterer Fragestellungen öffentlich gemacht werden.

Dieses Vorgehen stimmt auch mit den neuen Richtlinien zur wissenschaftlichen Integrität an der FernUni Schweiz überein.

3.4.1 Forschungsprojekte

An der FernUni Schweiz werden eine Reihe von Projekten verfolgt, die einen wesentlichen Beitrag zu den 17 Zielen der Agenda 2030 der UN leisten. Eine vollständige Auflistung der Forschungstätigkeiten und der verschiedenen Projekte findet sich auf der Webseite der FernUni Schweiz.⁷

Im Rahmen einer Erhebung zu nachhaltigen Good Practice Beispielen des Kantons Wallis hat die FernUni Schweiz Projekte aus der Forschung eingereicht, die einen solchen Beitrag leisten.

Folgend stellen wir zwei dieser Projekte exemplarisch kurz vor:

Projekt 1:

Wie erging es Familien mit einem Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf während der COVID-19 Pandemie? Eine internationale Studie

Projektdauer: März 2020 bis März 2022

In Kooperation mit der Universität Freiburg, UCL London und 60 Forschenden aus aller Welt.

Bezug zu den 17 Zielen der Agenda 2030:

Ziel 3. Gesundheit und Wohlergehen & Ziel 10. Weniger Ungleichheiten

Beschrieb: Familien mit einem Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind auf ein gutes Netzwerk im Gesundheits- und Bildungswesen angewiesen, um die Entwicklung des Kindes in optimaler Weise zu unterstützen und zu fördern, aber auch um die Eltern zu unterstützen, welche einem grösseren Risiko ausgesetzt sind finanziell und sozial benachteiligt zu sein oder unter psychischen Problemen zu leiden wie Burnout oder Angststörungen.

Um zu Beginn der COVID-19 Pandemie der Frage nachzugehen, wie es den Familien erging, welche durch multiple Faktoren zusätzlich belastet waren, als Ihre Kinder nicht mehr auf die gewohnte Art und Weise unterstützt wurden, starteten die Forschenden diese internationale Studie, welche einen Fragebogen in 16 Sprachen entwickelte, um die Situation dieser Familien abzubilden und um Faktoren zu identifizieren, welche zu erhöhten Ängsten der Eltern und der Kinder während den ersten Monaten der COVID-19 Pandemie beigetragen haben. Das Projekt kann aus einer internationalen und nationalen Perspektive auf die Faktoren schliessen, welche für die psychische Gesundheit der Eltern und Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf Risiko- oder protektive-Faktoren darstellen.

Erste Analysen der internationalen Daten zeigen auf Länder-, Familien-, und Kinderebene, dass für Eltern Faktoren wie Stabilität, finanzielle Unterstützung, gute Informationskampagnen, und eine weniger eingeschränkte Bewegungsfreiheit wichtig waren. Da Sorgen über soziale Isolation und Gesundheit die elterliche Angst stark beeinflussten, ist es wichtig, Eltern mit Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf besonders zu unterstützen. Für Kinder war es wichtig, dass man sie in ihren Sorgen gut begleitet und versucht wenig adaptive Emotionsregulationsstrategien zu minimieren. V.a. für Kinder, die mit Veränderungen in ihrem Alltag grosse Probleme haben, mussten besonders durch die schwierige Zeit des mehr oder weniger lange dauernden Lockdowns in ihrem Land begleitet werden.

⁶ <https://osf.io/>

⁷ <https://fernuni.ch/forschung/forschungstaetigkeiten/>

Für die Umsetzung des grossen Projektes war die Mithilfe des Teams entscheidend. Der Postdoktorand Daniel Dukes ist als Principle Investigator direkt in die Entscheidungen miteingebunden und hat eine Schlüsselfunktion in der Projektleitung inne, gemeinsam mit Prof. Dr. Andrea Samsom (FernUni Schweiz) und Prof. Jo Van Herwegen (UCL, London). Weitere Mitglieder des Teams, u.a. Michel Tran und Anouk Papon haben v.a. während der Erhebungsphase kontinuierlich an der Umsetzung des Projektes mitgearbeitet. Unsere nationalen (u.a. Prof. Dr. Pamela Banta Lavenex, FernUni Schweiz) und internationalen Forscherkollegen sind in verschiedenen Publikationen beteiligt und erarbeiten auch eigene (nationale) Datenanalysen, welche aus diesem Projekt resultiert sind.

Diese grosse internationale Forschergruppe publiziert nicht nur länderspezifische und länderübergreifende Resultate in wissenschaftlichen Fachzeitschriften, sondern ist auch bemüht, die Familien direkt und indirekt über Elternvereinigungen und Stiftungen zu informieren. Direkte Kommunikation mit Interessenvertretern (z. B. Elternvereinigungen und Stiftungen) sind ihnen sehr wichtig.



Weitere Informationen finden sich hier:

www.specialneedscovid.org

Projekt 2:

Der Nutzen von virtueller Realität im naturwissenschaftlichen Unterricht

Projektdauer: Mai 2020 bis Dezember 2024

Finanziert durch SNF, Nationales Forschungsprogramm, NFP77
In Kooperation mit der Fachhochschule Nordwestschweiz und PH Bern

Bezug zu den 17 Zielen der Agenda 2030:

Ziel 4. Hochwertige Bildung

Beschrieb: Ziel des Projektes ist es, eine virtuelle Lernumgebung für den naturwissenschaftlichen Unterricht in Primarschulen zu entwickeln, und dessen Potenzial zu untersuchen. Die virtuelle Lernumgebung wird sich mit dem Thema des Wasserkreislaufs beschäftigen, ein Thema das Teil des Lehrplans 21 ist und von zentraler gesellschaftlicher Relevanz ist.

Die virtuelle Lernumgebung fördert das Verständnis für den Wasserkreislauf. Die erlaubt es abstrakte Modelle einfacher zugänglich zu machen. Zusammenhänge werden sichtbar und virtuell «greifbar» gemacht.

Die virtuelle Lernumgebung zum Wasserkreislauf könnte nach Projektende weiterentwickelt werden, um z. B. den Klimawandel zu thematisieren. Das Projekt fördert Individuen welche Zusammenhänge sehen und verstehen können und so ein besseres Verständnis für ihre Umwelt und die darin zusammenspielenden Mechanismen bilden. Die virtuelle Umgebung wird frei zu Verfügung gestellt (z. B. für weitere Forschung, Nutzung in den Schulen).



Weitere Informationen finden sich hier:

<https://www.nfp77.ch/portfolio/der-nutzen-von-virtueller-realitaet-im-naturwissenschaftlichen-unterricht/>

04

Energiebilanz 2020

Strombedarf

Für die Berechnung des Strombedarfs der FernUni Schweiz wurde einerseits der effektiv bezogene Strom an den Standorten Brig, Siders, Pfäffikon, Naters und der Räumlichkeiten in Freiburg sowie der Stromverbrauch der Serverinfrastruktur berücksichtigt und diesem eine Berechnung des Strombedarfs der Mitarbeitenden im Homeoffice und der Studierenden im Fernunterricht hinzugefügt.

Für die Berechnung der Mitarbeitenden im Homeoffice wurden folgende Annahmen getroffen:

Die Mitarbeitenden nutzen die moderne Ausrüstung, die Ihnen von der FernUni Schweiz zur Verfügung gestellt wird. Dies umfasst einen Laptop (60 Watt oder 0.48 kWh/Tag) einen zusätzlichen Bildschirm (60 Watt oder 0.48 kWh/Tag) und Energie für Licht, Router etc. (0.60 kWh/Tag)⁸. Die getroffene Annahme geht somit von 1.56 kWh pro Mitarbeitenden und Tag aus. Bei den Mitarbeitenden wird angenommen, dass 90% der FernUni Schweiz ihre Tätigkeiten nicht an einem der oben genannten Standorte erbringen.⁹

Für die Studierenden wurde dieselbe Ausstattung als Basis genommen. Weiter wird angenommen, dass die Studierenden 80 % ihres Studiums, oder anders gesagt 20 Stunden pro ECTS, vor dem Bildschirm verbringen und dass die pro Semester 20 ECTS erwerben. Unter diesen Annahmen werden pro Studentin oder Student 160 kWh pro Jahr verbraucht.

Daraus ergibt sich folgende Aufteilung des Strombedarfs an der FernUni Schweiz:

	Strombedarf
Standorte (Brig, Siders, Pfäffikon, Naters, Freiburg) & Serverinfrastruktur ¹⁰	65'258 kWh
Mitarbeitende Homeoffice (90 % von 142 VZÄ)	44'459 kWh
Studierende (2100 Studierende à 800 Stunden pro Jahr)	336'000 kWh

Der Strombedarf der FernUni Schweiz für das Jahr 2020 beträgt an den Standorten 65 MWh und im Total 445 MWh, wenn der Strombedarf der Mitarbeitenden im Homeoffice und der Studierenden berücksichtigt wird.

Dieser Wert liegt deutlich unter den traditionellen Universitäten der Schweizer Hochschullandschaft. Um ein Gefühl dafür zu bekommen, wie gross dieser Unterschied ist, betrachten wir den Stromverbrauch des Jahres 2020 der Universität Lausanne, der ETH Zürich, der Universität Zürich und der Universität Basel, wie sie diesen in ihren jeweiligen Nachhaltigkeitsberichten oder Webseiten für das Jahr 2020 ausweisen.

Universität Lausanne 25'000 MWh, ETH Zürich 32'000 MWh, Universität Zürich 62'000 MWh und Universität Basel 27'000 MWh.

Um einen Vergleich mit anderen Institutionen zu ermöglichen, wollen wir die Vollzeitäquivalente der Studierenden in unserer Betrachtung berücksichtigen. Die Universität Basel und die ETH Zürich rechnen mit 0.68 Vollzeitäquivalenten pro Studierenden, die den Vollzeitäquivalenten der Mitarbeitenden hinzugefügt werden.

Der Elektrizitätsbedarf der FernUni Schweiz im Vergleich mit diesen beiden Institutionen liest sich wie folgt:

Institution	Elektrizitätsbedarf pro VZÄ (1 Studierende = 0.68 VZÄ)
ETH Zürich	2'500 kWh
Universität Basel	2'504 kWh
FernUni Schweiz - Total (inkl. Verbrauch der Studierenden & Homeoffice MA)	284 kWh
FernUni Schweiz (inkl. Verbrauch Homeoffice MA aber ohne Studierende)	70 kWh

⁸ Die Werte entsprechen modernen Geräten; Quellen: <https://www.energieeffizienz.ch/> & <https://www.energie-umwelt.ch/> & <https://www.energieschweiz.ch/>

⁹ Annahmen liegen im oberen Bereich der Schätzungen. Energiemonitoring wird in den kommenden Jahren schrittweise ausgebaut um den Ist-Zustand so genau wie möglich abzubilden.

¹⁰ Gemäss Abrechnungen der Energiedienste für das Kalenderjahr 2020

Wärmebedarf

Am Hauptsitz in Brig, noch am alten Standort an der Überlandstrasse 12, wurde für das Jahr 2020 ein Wärmebedarf von 30 MWh ausgewiesen. Diese Büros wurden per 01. Januar 2022 in den modernen Campus-Neubau an der Schinerstrasse 18 gezügelt. Es wird interessant sein zu sehen, wie sich der neue Campus auf den Strom- und Wärmebedarf der FernUni Schweiz auswirken wird. Diese Auswirkungen werden in der Energiebilanz 2022 im Nachhaltigkeitsbericht 2023 zu sehen sein.

Am Standort Naters wurden 8 MWh und in Fribourg 32 MWh aufgewendet, um den Wärmebedarf zu decken. Für die Standorte Siders und Pfäffikon liegen für das Jahr 2020 keine Zahlen vor. Das Energiemonitoring soll für das Jahr 2021 dahingehend erweitert werden.





Universitäres Institut akkreditiert nach HFKG
Institut universitaire accrédité selon la LEHE



FernUni.ch
UniDistance.ch